



**Kommunales  
Bildungsmonitoring als Grundlage für  
Managementprozesse in der  
Bildungslandschaft Heidekreis**

Im Zuge der niedersächsischen Gebietsreform wurden 1977 die Kreise Soltau und Fallingbommel zum Landkreis Soltau-Fallingbommel zusammengefasst

seit 2011 „Heidekreis“

ländlich geprägt, eher strukturschwach, 2 Mittelzentren

12 kreisangehörige Städte/  
Gemeinden/Samtgemeinden  
dazu der gemeindefreie Bezirk  
Osterheide

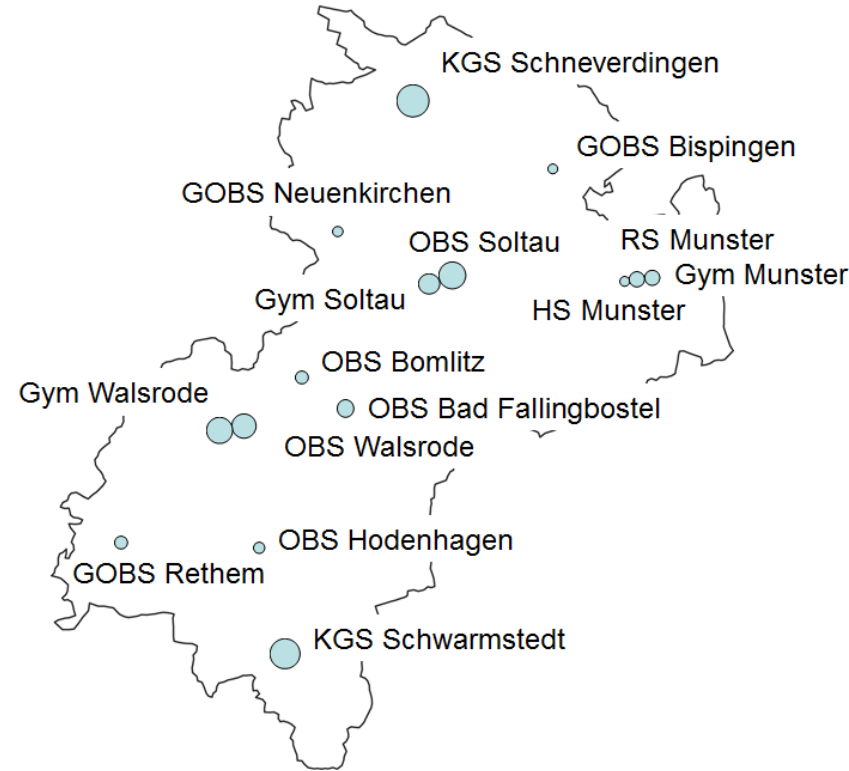
ca. 136.000 Einwohner



ca. 90 Kitas (davon 57 in freier Trägerschaft)  
Betreuungsquote unter 3  
mittlerweile über nds. Durchschnitt

27 Grundschulen, 3 Grund-  
und Oberschulen, 5 Ober-  
schulen, 1 Hauptschule, 1 Real-  
schule, 3 Gymnasien, 2 Kooperative  
Gesamtschulen, 1 Freie Waldorfschule, 7 Förderschulen  
2 Berufsbildende Schulen  
Trägerschaft des Landkreises (Sek. I und II)

Volkshochschule Heidekreis und Heidekreis-Musikschule



2007 unter Initiative des Landrats Manfred Ostermann Gründung des „Vereins zur Verbesserung der Bildungschancen im Heidekreis e.V.“ Gründe: Hohe Quote von Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss, viele Schulschwänzer

Projektanträge „Perspektive Berufsabschluss“ (2008) sowie „Inklusion durch Enkulturation“ (2009) und „Lernen vor Ort“ (2009)  
> Gründung des Bildungsbüros Heidekreis mit 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Eingliederung in die Kreisverwaltung, seit 2014 Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV

Seit 2009 (durch „Lernen vor Ort“) Stellenanteile für Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement

## Im Heidekreis ist das Bildungsmonitoring eingebettet in den Prozess Masterplan Bildung

Die Umsetzung kann in 5 Schritte unterteilt werden:

1. **Datengrundlage und Fachforen**
2. Etablierung von Steuerungsstrukturen
3. Klausurtagungen und Kreistagsbeschluss
4. Vorstellung der Ergebnisse
5. Umsetzung der strategischen Maßnahmen

Zum Auftakt gab es einen Entwicklungsworkshop (März 2010) mit allen relevanten Akteuren > Erörterung der regionalen Problemlagen und Setzen erster Schwerpunkte

1. Chancengerechtigkeit in der schulischen Bildung
2. Fachkräftebedarfe der Wirtschaft
3. Übergänge im Bildungsweg
4. Außerschulische Vernetzung und Unterstützung
5. Qualifikationen von Schulabgängerinnen und Schulabgängern

Bildungsbereiche der im Entwicklungsworkshop identifizierten Problemlagen: **Frühkindliche, schulische und berufliche Bildung**

Übergeordnete Schwerpunkte: **Bildungsbeteiligung, Bildungsübergänge, Bildungserträge**

- Kinder in Kindertagesbetreuung, Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen
- Übergang in die Schule, Übergänge und Wechsel im Schulwesen, Übergang allgemeinbildende Schule – berufliche Bildung
- Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen, Schulabschlüsse an berufsbildenden Schulen, Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung

## Datenbeschaffung:

- Orientierung am „Anwendungsleitfaden“
- Gespräche und Rückkopplung mit den Fachbereichen des Landkreises

Informationstechnik > Kartenmaterial

Wirtschaftsförderung > Rahmenbedingungen für Bildung

Schulverwaltung > Schulische Bildung

Jugendamt > Frühkindliche Bildung

Jugendärztlicher Dienst > Ergebnisse

Schuleingangsuntersuchungen



Erste Ergebnisse zu Chancengerechtigkeit in der schulischen Bildung (erschienen April 2011) – Fachforum im Oktober 2011

Analyse der Agentur für Arbeit zu Fachkräftebedarfe – gemeinsames Fachforum im Februar 2012

1. Bildungsbericht (erschienen April 2012) mit dem Schwerpunkt der Übergänge – Schulleiterklausurtagung im Februar 2014

Befragung der Schulleitungen und der Kooperationspartner der Schulen – Fachforum im Oktober 2012

Studie zur Berufswahlkompetenz von Sekundarschülerinnen und –schülern 2010 und 2011

## Fortschreibung der Daten

neu: Hochschulbildung, Analyse der Schulabschlüsse an den berufsbildenden Schulen

zudem: Veröffentlichung der Studien zur Kooperation von Schulen und außerschulischen Partnern und zu Absolventinnen und Absolventen der Sek. II



**BILDUNG IM HEIDEKREIS**

BILDUNGSBERICHT FÜR DEN HEIDEKREIS

**2014**



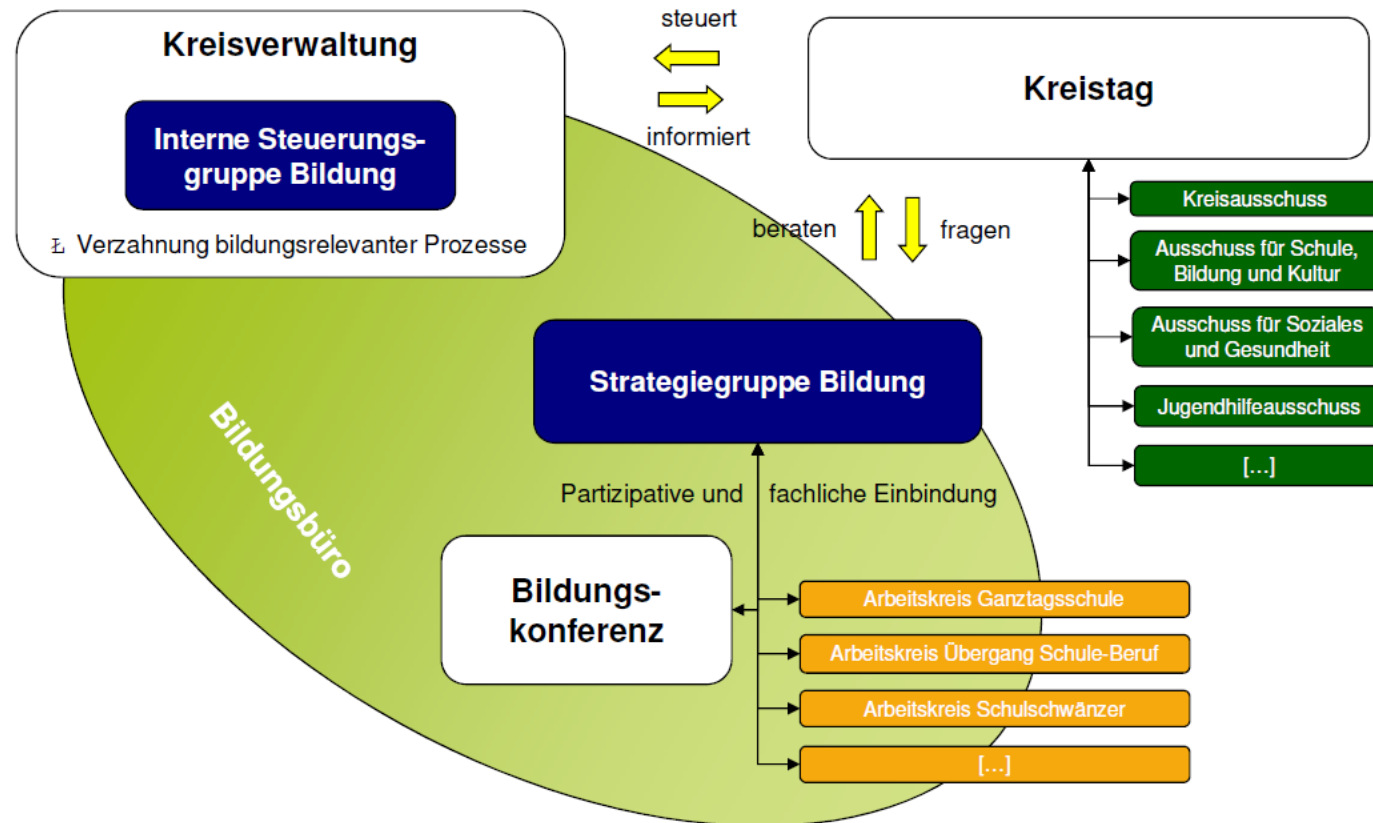
## Im Heidekreis ist das Bildungsmonitoring eingebettet in den Prozess Masterplan Bildung

Die Umsetzung kann in 5 Schritte unterteilt werden:

1. Datengrundlage und Fachforen
2. **Etablierung von Steuerungsstrukturen**
3. Klausurtagungen und Kreistagsbeschluss
4. Vorstellung der Ergebnisse
5. Umsetzung der strategischen Maßnahmen

# Leitbildentwicklung 2011

## Schaffung einer Gremienstruktur



## kreisverwaltungsintern

### wechselnde Besetzung; Kern:

- Landrat
- Erster Kreisrat
- Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV
- Fachbereich Service und Finanzen
- Fachbereich Ordnung
- Fachbereich Soziales
- Fachbereich Kinder, Jugend, Familie
- Fachbereich Gesundheit
- Fachgruppe Kreisentwicklung und Wirtschaft

Aufgabe des „Bildungsbüros“: Sitzungsdienst, inhaltliche Vor- und Nachbereitung

## Beirat des Kreistags; 17 Mitglieder:

- Vorsitz/Landkreis
- Primarstufe
- Sekundarstufe I
- Gymnasium
- BBS
- Niedersächsische Landesschulbehörde
- Kindergärten
- Kommunale Trägerschaft Kindergärten
- Kreistag (2x)
- Städte und Gemeinden
- Volkshochschule Heidekreis
- Agentur für Arbeit
- Stiftungen
- Kreiselternrat
- Kreishandwerkerschaft
- Industrie- und Handelskammer

Beratend: weitere Kreistagsmitglieder

Aufgabe des „Bildungsbüros“ (in Kooperation mit externer Unterstützung!): Sitzungsdienst, inhaltliche Vor- und Nachbereitung

partizipativ

Forum für Bildungsinteressierte zu aktuellen Fragestellungen

2007: „Chancen verbessern - Übergänge gestalten“

2009: „Bildungsregion Heidekreis - Gemeinsam auf dem Weg“

2011: „Frühkindliche Bildung im Heidekreis“

2013: „Die Bildungslandschaft Heidekreis im Wandel - Vorstellung  
Masterplan Bildung“

2015: „Schulentwicklung Heidekreis - Wandel gestalten“

## Im Heidekreis ist das Bildungsmonitoring eingebettet in den Prozess Masterplan Bildung

Die Umsetzung kann in 5 Schritte unterteilt werden:

1. Datengrundlage und Fachforen
2. Etablierung von Steuerungsstrukturen
3. **Klausurtagungen und Kreistagsbeschluss**
4. Vorstellung der Ergebnisse
5. Umsetzung der strategischen Maßnahmen



Vorbereitung verwaltungsintern (Interne Steuerungsgruppe  
Bildung)

Diskussion und Beschluss in Strategiegruppe Bildung

Vorstellung der Ergebnisse bei den Bürgermeisterinnen und  
Bürgermeistern

Beschluss des Kreistags Dezember 2013



### **Arbeitsfeld 1 – Frühe Bildung, Kindertagesbetreuung inkl. Übergang**

- Maßnahme 1: Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen
- Maßnahme 2: Mindeststandards in den Übergängen  
Krippe/Tagespflege – Kindergarten – Grundschule
- Maßnahme 3: Zielgruppenspezifische Sprachförderung
- Maßnahme 4: Ausweitung des Projektes „Opstapje“ als Frühe Hilfe



### **Arbeitsfeld 2 – Schulische Bildung**

- Maßnahme 5: Schulentwicklungskonzept (Kern: jährliche Schulleiterklausurtagungen)
- Maßnahme 6: Konzept Schulpflichterfüllung



### **Arbeitsfeld 3 – Übergang Schule – Ausbildung, berufliche Bildung**

- Maßnahme 7: Hochschul-/Forschungsstandort im Heidekreis
- Maßnahme 8: Bedarfsgerechtes und rechtskreisübergreifendes Konzept am Übergang Schule-Arbeitswelt



### **Arbeitsfeld 4 – Bildungsbüro Heidekreis**

- Maßnahme 9: Fortführung Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement

## Im Heidekreis ist das Bildungsmonitoring eingebettet in den Prozess Masterplan Bildung

Die Umsetzung kann in 5 Schritte unterteilt werden:

1. Datengrundlage und Fachforen
2. Etablierung von Steuerungsstrukturen
3. Klausurtagungen und Kreistagsbeschluss
4. **Vorstellung der Ergebnisse**
5. Umsetzung der strategischen Maßnahmen

## Präsentation der Ergebnisse durch Landrat und Erste Kreisrätin bei der Bildungskonferenz 2013

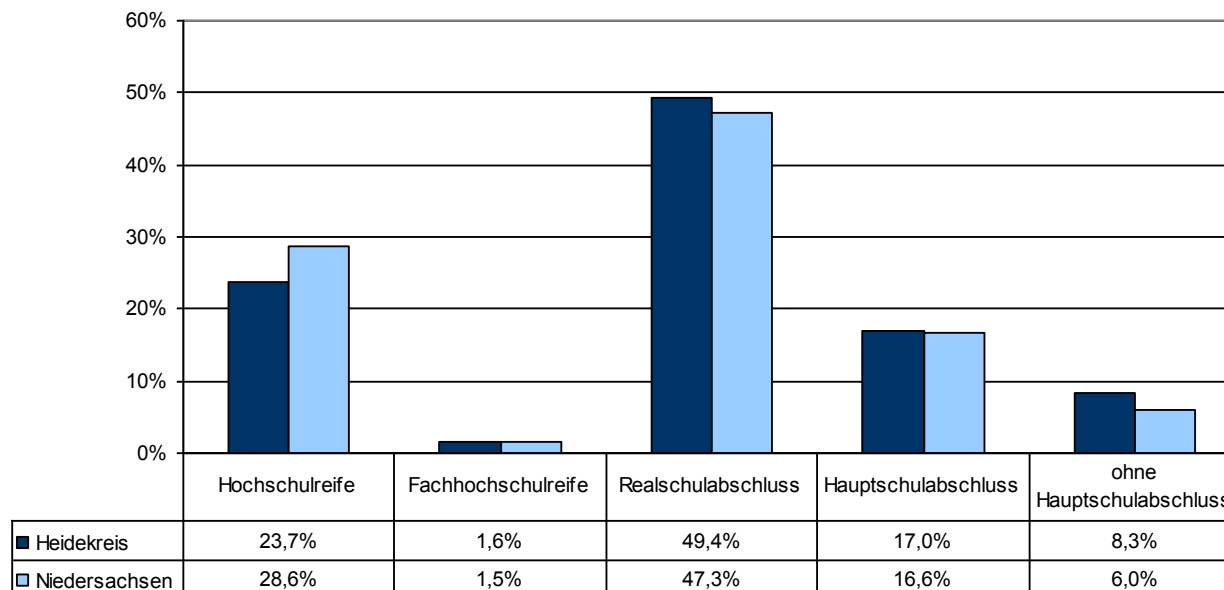


## Im Heidekreis ist das Bildungsmonitoring eingebettet in den Prozess Masterplan Bildung

Die Umsetzung kann in 5 Schritte unterteilt werden:

1. Datengrundlage und Fachforen
2. Etablierung von Steuerungsstrukturen
3. Klausurtagungen und Kreistagsbeschluss
4. Vorstellung der Ergebnisse
5. **Umsetzung der strategischen Maßnahmen**

- geringerer Anteil mit Hochschulreife, höherer Anteil ohne Hauptschulabschluss als im niedersächsischen Durchschnitt



- Auffälligkeiten nach Geschlecht und Herkunft

## Fachforum „Chancengerechtigkeit in der schulischen Bildung“

- partizipativ
- Sammeln erster Handlungsempfehlungen

## Maßnahme 5 des Masterplans Bildung „Schulentwicklungskonzept – Jährliche Schulleiterklausurtagungen“

- wertschätzend, Wichtigkeit der inneren schulischen Prozesse
- Planungsteam mit Schulformvertretern und der Landesschulbehörde
- 2014 zu schulischen Übergängen
- 2015 zu Inklusion
- 2016 zu Ganztag
- Jeweils regionale Lösungen
- Hohe Beteiligung (40 von 55 Schulen bei der Tagung 2015)

## Gelingensbedingungen im Heidekreis

- Personelle und organisatorische Einbindung in Kreisverwaltung
- „Chefsache“ der Verwaltungsspitze
- Externe Prozessbegleitung
- Verstetigung Bildungsmonitoring und -management

## Herausforderungen

- Mehrwert herausstellen
- Klarheit über Aufgabenprofil
- Gremien mit Leben füllen



## **Thomas Dobutowitsch**

Bildungsberichterstattung und Bildungsmanagement

Landkreis Heidekreis

Tel.: 05191-970653

Mail: [t.dobutowitsch@heidekreis.de](mailto:t.dobutowitsch@heidekreis.de)

## Strategieentwurf:

- Zur Reduzierung von Komplexität werden für die Erstellung eines ersten Entwurfs für den ersten Masterplan Bildung des Heidekreises vier „Handlungsebenen“ unterschieden:
  1. **Strategische Maßnahmen**  
(= wesentliche Veränderungen, die im Masterplan abgebildet werden sollen und in der Regel auch haushaltsrelevant sind)
  2. **Entwicklungsthemen**  
(= Themen/Fragen, die zunächst mit verantwortlichen Stellen intensiv diskutiert und bearbeitet werden müssen, um daraus ggf. geeignete Maßnahmen abzuleiten)
  3. **Operative Maßnahmen**  
(= Veränderungen, keine zusätzlichen Ressourcen erfordern und ohne Masterplan-Diskussion auf den Weg gebracht werden können)
  4. **Themen für Fortschreibung**  
(= Themen/Fragen, die aus Kapazitätsgründen erst in einer Fortschreibung des Masterplans aufgegriffen werden können)

## Strategische Maßnahme 1: Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

<p>Ausgangslage:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Der Heidekreis ist als Träger der öffentlichen Jugendhilfe dazu verpflichtet, eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten.</li> <li>■ Von den 86 KITAs im Heidekreis (Stand: 31.12.2011) sind 31 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft.</li> <li>■ Nach fachlicher Einschätzung machen etwa 50% der Einrichtungen keine Qualitätsentwicklung.</li> </ul>
<p>Ziele:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jede KITA im Heidekreis hat in 3 Jahren ein QE-Konzept eingeführt und setzt es in der Praxis um.</li> <li>■ Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für den Umgang mit Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.</li> <li>■ Vereinbarung des Landkreises mit den Kommunen zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen zur Qualitätsentwicklung in KITAs.</li> </ul>
<p>Umsetzungsbedingungen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Notwendig sind: Einkauf eines QE-Konzeptes, Fortbildungen für KITA-Mitarbeiter, Fachtagungen für Träger</li> <li>■ Vollzeitstelle für laufende fachliche Begleitung</li> <li>■ Kooperatives Vorgehen Heidekreis/Kommunen</li> </ul>

## Strategische Maßnahme 3: Zielgruppenspezifische Sprachförderung

<p>Ausgangslage:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Etwa 20% der Kinder im Heidekreis zeigen bei den Schuleingangsuntersuchungen Sprachauffälligkeiten.</li> </ul>
<p>Ziele:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fortsetzung und Optimierung sprachbildender und –fördernder Maßnahmen im Elementarbereich und am Übergang zur Grundschule.</li> <li>■ Insbesondere Fortsetzung des Projektes "SprachschatzSucher" nach dem Ende der Finanzierung durch das Bildungs- und Teilhabepaket (30.06.2014).</li> <li>■ Zielgruppe: Kinder bis zur Einschulung, die Unterstützung im Spracherwerb benötigen und deren Eltern.</li> </ul>
<p>Umsetzungsbedingungen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundlage für die Fortsetzung von Maßnahmen bildet das "Rahmenkonzept Sprachbildung und Sprachförderung in KITAs im Heidekreis".</li> <li>■ Fortführung der Maßnahme "SprachschatzSucher" zunächst unter Vorbehalt (Voraussetzung: positive Evaluation im Herbst 2013).</li> <li>■ Da Projekt bis Mitte 2014 finanziert ist, wird nur anteiliger Haushaltsansatz für 2014 benötigt.</li> <li>■ Enge Zusammenarbeit der Fachbereiche Gesundheitshilfe und Jugendhilfe bei der Erhebung und Auswertung von Daten unter Einbeziehung weiterer Förderfelder (z.B. Bewegungsauffälligkeiten)</li> </ul>

## Strategische Maßnahme 8: Bedarfsgerechtes und rechtskreisübergreifendes Konzept am Übergang Schule-Arbeitswelt

Ausgangslage:	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Heidekreis weist viele gute Angebote in den Rechtskreisen SGB II, III und VIII auf.</li> <li>■ Gleichzeitig gibt es unversorgte Jugendliche, die drohen aus dem Fördersystem herauszufallen und verloren zu gehen.</li> </ul>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jeder Jugendliche soll nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule eine Anschlussperspektive haben und „versorgt“ sein.</li> <li>■ Aufbau eines lückenlosen, passgenauen Fördersystems.</li> </ul>
Umsetzungsbedingungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zunächst Definition der Zielgruppen mit Bedarfslagen in Abstimmung mit SGB II, III, VIII.</li> <li>■ Abgleich von Angebot und Nachfrage.</li> <li>■ Erarbeitung einer Prozessbeschreibung</li> </ul>

Wie sieht die Ausgangslage in Ihrer Kommune aus?

Welche Erfahrungen/ Kenntnisse hat Ihre Kommune im Bereich Bildungsmonitoring?

Welche **bildungspolitischen Schwerpunkte** gibt es in Ihrer Kommune?

Welche **konkreten Handlungsbedarfe** gibt es in Ihrer Kommune?

Gibt es in Ihrer Kommune bereits die benötigten Daten?

Wo werden die Daten vorgehalten? Wer verfügt über diese Daten? Wie funktioniert die Datenweitergabe?

Wie wird mit Daten umgegangen? Fließen diese in Entscheidungsprozesse ein?

Welche Daten werden für die Analyse der Schwerpunkte bzw. Handlungsbedarfe benötigt?

Welche eigenen Erhebungen sind eventuell erforderlich bzw. wünschenswert?

Welche Themen sind im Zusammenhang mit dem Bildungsmonitoring für Ihre Kommune aktuell von Interesse? Für welche Themen würden Sie sich Unterstützung durch die TA wünschen?

Was sind Ihre nächsten Schritte im Rahmen eines Bildungsmonitorings? Welche Bedarfe haben Sie in diesem Zusammenhang?